10. – 11. September 2026

Gute Grundversorgung für alle innerhalb planetarer Grenzen

TU Wien, Karlsplatz 13, 1040 Wien

organisiert vom Forschungsbereich Finanzwissenschaft und Infrastrukturpolitik der TU Wien gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum Alltagsökonomie

Mit Unterstützung vom
Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft
AK WIEN

PROGRAMM

Organisationskomitee bestehend aus
- Emma Dowling, Universität Wien
- Michael Getzner, TU Wien
- Stefanie Gülly, Kompetenzzentrum Alltagsökonomie
- Astrid Krisch, TU Wien
- Karoline Mitterer, Zentrum für Verwaltungsforschung
- Andreas Novy, WU Wien
- Leonhard Plank, TU Wien
- Alexandra Strickner, GLOBAL 2000
- Iris Strutzmann, Arbeiterkammer Wien

Bei Fragen zum Konferenzprogramm bitte um Kontaktaufnahme
via Stefanie.Guelly@alltagsoekonomie.at

Layout: Mina Chamraci, TU Wien

Inhalt

Einleitende Worte, Ziele.....4

Kurzbeschreibung Themenstränge. 6

Künstlerischer Auftakt 09. September 8

Programmübersicht 10-11. September 10

Programm Details 10. September 12

Programm Details 11. September.....22

Übersichtskarte 28

Einleitende Worte und Ziele der Konferenz

In Zeiten grundlegender Verunsicherung ist es wichtiger denn je, allen eine gute Grundversorgung zu gewährleisten. Das Kompetenzzentrum Alltagsökonomie befasst sich seit seiner Gründung damit, wie diese Grundversorgung inklusiv „für alle“ und nachhaltig „innerhalb planetarer Grenzen“ zur Verfügung gestellt werden kann.
Gemeinsam mit dem Forschungsbereich Finanzwissenschaft und Infrastrukturpolitik, TU Wien, laden wir Forschende unterschiedlicher Disziplinen und Multiplikator:innen aus Politik, Verwaltung und praxisnahen Bereichen ein, gemeinsam Strategien zu identifizieren, die gleichermaßen Daseinsvorsorge stärken und planetare Grenzen einhalten.

Im Zentrum muss dabei die Befriedigung grundlegender Bedürfnisse stehen und somit

- eine Wirtschaft, die auf die neue Weltunordnung reagiert
- eine demokratie-stärkende Grundversorgung
- soziale Infrastrukturen, die leistbar und erreichbar sind sowie das Gemeinsame stärken
- eine gut geplante und zeitnah umgesetzte Energie-, Wärme- und Mobilitätswende
- zukunftssichere und verteilungsgerechte finanzpolitische Strategien
- eine Industriepolitik, die lebensnotwendige Bedürfnisse priorisiert
- eine Antwort auf die drängende Frage des Fachkräftemangels

Gemeinsam wollen wir weiter daran arbeiten, wie sozioökonomische und ökologische Ziele gleichzeitig erreicht werden können und systemische und innovative Ansätze sichtbar machen. Basis für die inhaltliche Ausrichtung der Konferenz stellt die 2024 veröffentlichte Studie „Daseinsvorsorge 2030: Gute Grundversorgung für alle innerhalb planetarer Grenzen“ dar, in der zentrale Herausforderungen benannt und vielversprechende Ansätze systematisiert zu finden sind.

Die Konferenz vom 10. und 11. September wird vonseiten des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft, der Arbeiterkammer Wien und der österreichischen Nationalbank gefördert.

Als Einstimmung auf die Konferenz „Gute Grundversorgung für alle innerhalb planetarer Grenzen“ laden das Künstler:innen-Team Michael Turinsky und Liv Schellander am 9. September zu einem performativen Auftakt am Karlsplatz ein.

TS 1: Eine alltagsökonomische Binnenwirtschaftsstrategie als Antwort auf die neue Weltunordnung

Das Ziel des Wirtschaftens ist ein gutes Leben – für alle: angefangen bei guter Arbeit, einem Zuhause und einem gesicherten Zugang zu Gesundheitsversorgung und Bildung sowie der Absicherung im Alter. Die Funktion des Wirtschaftens ist demnach, die Lebensgrundlagen so zu organisieren, dass die notwendigen Infrastrukturen, Dienstleistungen und Güter bereitgestellt werden.
In diesem Strang wollen wir die Frage nach einer neuen zukunftsfähigen Wirtschaft stellen, die einen Fokus legt auf eine gemischte Wirtschaftsordnung und vor allem einer neuen Vision eines alltagsökonomischen europäischen Binnenmarktes, wo die Alltagsökonomie – also kritische Wirtschaftsbereiche der Daseinsvorsorge und Nahversorgung – im Zentrum steht.

TS 2: Gute Daseinsvorsorge für alle für eine starke Demokratie

Wenn die Abdeckung lebensnotwendiger Bedürfnisse zur reinen Geldfrage wird, geht das auf Kosten von Sicherheit und Würde jedes Einzelnen. Wenn die Angebote und Leistungen der Daseinsvorsorge schlechter oder weniger werden, treibt das einen Keil in die Gesellschaft: Menschen mit wenig oder ohne Geld und Job werden an den Rand gedrängt. Ihnen wird auch der Raum genommen, sich in die Gesellschaft einzubringen. Verarmen die Menschen, verarmt auch die Demokratie.
Im diesem Strang wollen wir die Zusammenhänge zwischen Daseinsvorsorge und Nahversorgung und Demokratie ausloten, ebenso wie Ansatzpunkte für die Demokratisierung der Daseinsvorsorge und die Stärkung der Demokratie.

TS 3: Potentiale einer erneuerten sozialen Infrastruktur

Die Anzahl, Bezahlbarkeit und Erreichbarkeit von sozialen Infrastrukturen – von Kindergärten und Kinderbetreuung, Schulen, Sozialeinrichtungen, allgemeinmedizinische Praxen, Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen – bestimmen die Lebensqualität in Städten und Gemeinden. Um eine starke Grundversorgung für alle zu ermöglichen, müssen neben sozialpolitischen Fragen, auch wirtschaftliche Frage gestellt werden.
Dieser Strang identifiziert Strategien, wie der Ausbau gemeinwohlorientierter Modelle vonstatten gehen kann, wie sich soziale Infrastrukturen insgesamt erneuern müssen, um bestehende demografische und sozial-kulturelle Gegebenheiten zu berücksichtigen und worin das Potential besteht, sozialen Zusammenhalt zu fördern und dabei planetare Grenzen nicht außen vor zu lassen.

TS 4: Hebel für eine klimasoziale Energie-, Wärme-, Mobilitätswende

Vereinbarte Klimaziele abzuändern, aufzuschieben und am Ende aufzuweichen ist seit längerem gängige Praxis. Was passieren muss ist klar, aber es fehlt häufig an Regularien und damit Planungssicherheit. Ausgehend vom konkreten Fall der Gebäudesanierung wollen wir den Blick weiten und uns auch dem dringend erforderlichen Wandel im Energie- und Mobilitätssektor widmen. Die leitenden Fragestellungen in diesem Strang sind, wie der Ausstieg aus Gas effizient gestaltet und wie Versorgungssicherheit als Leitlinie stärker verankert werden kann und welche Strategien bereits umgesetzt werden, um ein ökologisches Mobilitätsverhalten zu fördern und Mobilitätsgarantie sicherzustellen.

TS 5: Fiskalpolitische Strategien zur Sicherung der Daseinsvorsorge

Die Finanzierung der Daseinsvorsorge muss in Zeiten vermeintlich budgetärer Krisen höchste Priorität einnehmen. Wesentliche Versorgungsleistungen dürfen nicht durch Kürzungen gefährdet sein. Klare Analysen des Status Quo und die Erschließung neuer verteilungsgerechter Einnahmequellen sind notwendig.
Das Ziel gegenwärtiger Fiskalpolitik muss sein, soziale und ökologische Transformationsprozesse zu fördern, statt zu hemmen. In diesem Strang wollen wir gemeinsam erfolgreiche fiskalpolitische Ansätze kennenlernen und Strategien diskutieren, wie eine zukunftsfähige Finanzierung der Daseinsvorsorge gelingen kann.

künstlerischer Auftakt

Mittwoch, 09. September 2026

17:00 – 19:00 CAN WE SUSTAIN THIS? Live Performance am Karlsplatz

Wie bewegen wir uns in Richtung einer guten Zukunft? Welche Hindernisse stehen uns dabei im Weg? Wie mag unser Leben aussehen in 10, 20, 30 Jahren? Welches Leben erhoffen wir für unsere Kinder und Enkelkinder? Wie verändern wir, trotz Widerständen, unser System zum Besseren? Und wie verlieren wir in alldem nicht den Überblick?
„CAN WE SUSTAIN THIS?“ lädt zu einer Live-Performance ein, die Tanz, Gestik, Sprache und Improvisation miteinander verwebt. Begleitet von einem Performance Host reagieren die Performer:innen in Echtzeit auf Themen, die gemeinsam mit dem Publikum ausgewählt werden. Vor den Augen und Ohren des Publikums entsteht so eine bewegte Skulptur und lebendige Karte, welche die vielfachen drängenden sozialen und ökologischen Fragen, Themen und Kräfteverhältnisse auf überraschende, bisweilen verblüffende Weise anschaulich und neu reflektierbar macht.
Die Performance entsteht in Resonanz mit einem konkreten Kontext – der Konferenz „Gute Grundversorgung für alle innerhalb planetarer Grenzen“. Im Sinne einer politisch notwendigen Bündelung von Kräften, unter anderem von wissenschaftlicher und künstlerischer Praxis haben die Künstler:innen Michael Turinsky und Liv Schellander gemeinsam mit den Veranstalter:innen der Konferenz eine Themenlandkarte entwickelt, welche Begriffe des wissenschaftlichen Diskurses und alltägliche Wünsche, Sorgen, Gedanken und Phantasien in einer nicht-hierarchischen Gleichzeitigkeit ebenbürtig sichtbar macht.

Konzept und künstlerische Leitung:
Michael Turinsky, Liv Schellander
Künstlerische Praxis: **Animalarium Dance Collective**
Performance: **Ina Dokmo, Liv Schellander, Alexandra Wingate**
Live Übersetzung und Interpretation deutsch:
Agnes Schneidewind
Produktion: **Anna Gräsel**

Mit Unterstützung der Kulturabteilung der Stadt Wien

Programm

Donnerstag, 10. September 2026

08:30 - 09:00 **Registrierung**

09:00 - 10:30 **Begrüßung und Eröffnungspodium**

Wirtschaft neu denken! Wie die Alltagsökonomie soziale Sicherheit innerhalb planetarer Grenzen schafft

10:30 - 11:00 **Kaffeepause**

11:00 - 12:30 **Parallele Sessions**

- TS 1: Grundversorgung durch europäische Binnenwirtschaft stabilisieren (Teil I): Fokus Wissenschaft
- TS 2: Gute Daseinsvorsorge und Nahversorgung – demokratieschützende Aspekte der Daseinsvorsorge?
- TS 3: Soziale Infrastruktur als Basis für ein gutes Leben für alle
- TS 4: Gasausstieg ja, aber: Instrumente, Ziele und Umwege
- TS 5: Quellen der Finanzierung: Daseinsvorsorge und Verteilungsgerechtigkeit

12:30 - 13:30 **Mittagspause**

13:30 – 15:00 **Parallele Sessions**

- TS 1: Grundversorgung durch europäische Binnenwirtschaft stabilisieren (Teil II), Fokus Policy Strategien
- TS 2: Potenziale von Wirtschaftsdemokratie für Sicherung, Verbesserung und Ausbau der Daseinsvorsorge
- TS 3: Gemeinnützigkeit als Leitlinie für hochwertige und resiliente soziale Infrastrukturen
- TS 4: Energiepolitik quo vadis? Der Weg zu Leistbarkeit für alle
- TS 5: Sozial-ökologische Finanzinstrumente: von kleinen Stellschrauben bis zum Umbau des Gesamtsystems

15:00 - 15:30 **Kaffeepause**

15:30 - 17:00	**Poster - Session: Walk and Talk im Kuppelsaal**
17:00 - 17:30	**Kaffeepause**
17:30 - 19:00	**Podiumsdiskussion**

Spurwechsel in der Industriepolitik: Vorrang für lebensnotwendige Bedürfnisse

19:00 - 21:00	**Abschluss bei Buffet und Getränke**

Freitag, 11. September 2026

08:30 - 09:00	**Ankommen**
09:00 - 10:00	**Einstieg und Diskussion 2. Tag**

Arbeitsmarkt und Bildungspolitik in den Beschäftigungsfeldern der Daseinsvorsorge

10:00 - 10:30	**Kaffeepause**
10:30 - 12:00	**Parallele Sessions**

- TS 1: Visionäres Wirtschaften: zwischen Pragmatik und Revolution
- TS 2: Daseinsvorsorge und Nahversorgung ausbauen – Demokratie stärken
- TS 3: Bedeutung sozialer Orte und Möglichkeiten der Begegnungen
- TS 4: Mobilitätswende und Mobilitätsgarantie: nachhaltige Wege
- TS 5: Kosten des Nicht-Handelns: Wege zu einer klimabewussten Fiskalpolitik

12:00 - 12:30	**Kaffee- und Snackpause**
12:30 – 13:45	**Erntesession: Reflexion und wie weiter?**
13:45 - 14:00	**Abschluss**

Programm

Donnerstag, 10. September 2026

09:00 – 10:30 Begrüßung und Eröffnungspodium

Wirtschaft neu denken! Wie die Alltagsökonomie soziale Sicherheit innerhalb planetarer Grenzen schafft

Wenige zweifeln, dass wir aktuell in einer Wendezeit leben. Vielfältige Krisen haben Wirtschaft, Gesellschaft und Natur erfasst, die ein Umdenken erfordern – auch in der Art, wie wir über Grundversorgung sprechen. Der Zeitpunkt Wirtschaft neu zu denken ist jetzt. Dazu gehört auch eine Wende im alltäglichen Sprachgebrauch. Die Abkehr veralteter Begriffe eröffnet neue Denkschemata und damit neue Horizonte, wie Wirtschaft anders betrachtet und gestaltet werden kann und die Bereitstellungssysteme und sozialökologische Infrastrukturen ins Zentrum stellt. In pluralistischen Gesellschaften und in liberalen Demokratien gibt es unterschiedliche Zugänge zu Wirtschaft, Gesellschaft und Natur. Je nach Werthaltung und Interesse orientieren sich Menschen an verschiedenen Theorien, Leitbildern und Paradigmen.
Diese sind Brillen, um die Welt wahrzunehmen, und Sprachen, um in dieser komplexen Welt Sinn und Orientierung zu finden. Noch dominiert die wirtschaftsliberale Brille und damit ein Verständnis von Wirtschaft, das sich auf Märkte und Geld beschränkt. Beim Wirtschaften geht es aber um die Versorgung der Menschen, das heißt auch um unbezahlte Arbeit und die biophysischen Grundlagen der Produktion. Mit einem breiten Verständnis von Wirtschaften als die Organisation der Lebensgrundlagen können lokale, nationale und globale Dynamiken ebenso integriert analysiert werden und Produktion und Reproduktion zusammengedacht werden.

Andreas Novy, WU Wien, Institut für Räumliche und Sozial-Ökologische Transformation
Lucia Behring, WU Wien, Institut für Räumliche und Sozial-Ökologische Transformation
Kommentare von:
Thomas Eibl, Wirtschaftskammer Österreich, stv. Leitung Abteilung Wirtschaftspolitik
Christa Schlager, Arbeiterkammer Wien, Leitung Abteilung Wirtschaftspolitik

Moderation: **Emma Dowling**, Universität Wien

11:00 – 12:30 5 parallele Sessions (TS1 – TS5)

TS 1: Grundversorgung durch europäische Binnenwirtschaft stabilisieren (Teil I): Fokus Wissenschaft

Wie mit der Welt im Umbruch umgehen? Wirtschaften wie bisher stellt keine Option dar. Als zukunftsfähige Vision bietet sich eine ausgebaute Alltagsökonomie - kritische Wirtschaftsbereiche der Daseinsvorsorge und Nahversorgung - im Rahmen eines europäischen Binnenwirtschaftsprojekts an. Ausgehend von vorhandenen Strukturen - wie dem EU-Binnenmarkt – sind effektive Schritte für ein sicheres, gesundes und leistbares Leben zu identifizieren, um die notwendige Transformation inkrementell voranzutreiben. Dies impliziert im Sinne der strategischen Autonomie eine räumliche Neuausrichtung bisheriger Produktion entlang einer kontinental-europäischen Logik. In dieser Session wollen wir gemeinsam mit Wirtschaftsforschenden über die Vision einer europäischen Binnenwirtschaft diskutieren.

Karin Fischer, JKU Linz, Institut für Soziologie, Arbeitsbereich Globale Soziologie und Entwicklungsforschung
Werner Raza, Österreichische Forschungsstiftung für internationale Entwicklung
Anke Schaffartzik, Central European University, Institut für Umweltwissenschaft und Politik

Moderation**: Leonhard Plank**, TU Wien

TS 2: Gute Daseinsvorsorge und Nahversorgung – demokratieschützende Aspekte der Daseinsvorsorge?

Wahlbefragungen zeigen: gerade für die Bevölkerung am Land ist die schlechter werdende oder mangelnde Daseinsvorsorge und Nahversorgung ein zentrales Thema bei Wahlen. Ebenso zeigen neue Erhebungen zudem, dass zunehmend Frauen weniger hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. Es sind vor allem Frauen, die schlechter oder teurer werdende Versorgung spüren – von fehlenden Kindergartenplätzen und Pflegeeinrichtungen bis zu langen Wartezeiten für Arzttermine. Immer häufiger geben Frauen rechtsradikalen Parteien ihre Stimme. Wir wollen in dieser Session der Frage nachgehen, ob eine Stärkung und Verbesserung der Daseinsvorsorge v.a. auch im ländlichen Raum demokratieschützend wirken kann bzw. ob und welche Auswirkung die Qualität der Daseinsvorsorge für die Demokratiezufriedenheit hat.

Bastian Heider, Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung Dortmund und Mitautor der FES-Studie „Antidemokratische Wahlerfolge im ungleichen Deutschland – Demokratieschützende Aspekte der Daseinsvorsorge“
Sina Moussa-Lipp, Arbeiterkammer Wien, Referentin für den Bereich Soziale Stadt
Natascha Strobl, Rechtsextremismusforscherin und Feministin

Moderation: **Alexandra Strickner**, GLOBAL 2000

11:00 – 12:30 5 parallele Sessions (TS1 – TS5)

TS 3: Soziale Infrastruktur als Basis für ein gutes Leben für alle

Gut ausgebaute soziale Infrastrukturen bieten eine solide Basis für eine gute Grundversorgung für alle und reduzieren Ungleichheit. Soziale Infrastrukturen als soziale Rechte und als Form eines kollektiven Sozialeigentums zu sehen ändert die Sichtweise enorm. Die öffentliche Verantwortung soziale Infrastrukturen auszubauen und für Erreichbarkeit zu sorgen zeigt sich insbesondere in wirtschaftlichen Belangen: So steigen die Haushaltsausgaben und das Ausmaß unbezahlter Arbeitsstunden in unterversorgten Regionen. In Österreich leisten nach wie vor Frauen vorrangig unbezahlte Arbeit und somit sind gut ausgebaute soziale Infrastrukturen ein Garant zur Reduktion von Geschlechterungleichheit. In dieser Session wollen wir das Konzept sozialer Rechte und den Wert sozialer Infrastrukturen auf sozialer wie auch wirtschaftlicher Ebene beleuchten.

Silke van Dyk, Friedrich Schiller Universität Jena und Co-Autorin des Buches „Nach dem Privateigentum? Güter, Infrastrukturen und Weltverhältnisse im Kapitalismus des 21. Jahrhunderts“ (mit Hartmut Rosa und Tilman Reitz)
Tatjana Neuhuber, TU Wien, Fachbereich Finanzwissenschaft und Infrastrukturpolitik und Mitautorin der Studie „Residualeinkommen, soziale Infrastruktur und Zeitverwendung“
Kommentar von: **Magdalena Maad**, Arbeiterkammer Wien

Moderation: **Stefanie Gülly**, Kompetenzzentrum Alltagsökonomie

TS 4: Gasausstieg ja, aber: Instrumente, Ziele und Umwege

Die globalen Krisen fordern eine Abkehr von fossilen Ressourcen mehr denn je. Instrumente und Strategien sind vorhanden, empirisch valide und von Vielen, politisch wie auch zivilgesellschaftlich, gefordert. Wie so oft verzögert sich die Umsetzung. Die Hindernisse sind breit gestrickt und eine offene Frage führt zur nächsten. Welche Umstiegsszenarien sind zeitnah umsetzbar und sozialpolitisch verträglich, welche rechtlichen Reformen sind erforderlich, wie die Ansprüche der Eigentümer:innen und die Haltung der Mieter:innen berücksichtigen und wie den politischen Spagat von der Bundes- zur kommunalen Ebene anbahnen? Zudem sollte oberste Priorität sein, Planungsschritte verlässlich und klar zu kommunizieren.

Viktoria Forstinger, Stadt Wien, Team Programmleitung „Raus aus Gas“
Ernst Bach, Sozialbau AG Vorstandsvorsitzender
Alexandra Bauer, Stadt Wien, Wohnfonds Wien, Hauskunft
Kommentar von: **Clemens Berger**, Arbeiterkammer Wien, Abteilung Kommunalpolitik, Referent für Wohnrecht

Moderation: **Johannes Wahlmüller**, GLOBAL 2000

11:00 – 12:30 5 parallele Sessions (TS1 – TS5)

TS 5: Quellen der Finanzierung: Daseinsvorsorge und Verteilungsgerechtigkeit

Viele fiskal- und wirtschaftspolitische Vorschläge enthalten häufig Kürzung bei den Schwächsten unserer Gesellschaft: Einsparungen bei Sozialleistungen und in der Daseinsvorsorge. Während für nicht nachhaltige Infrastrukturen nach wie vor hohe Summen ausgegeben werden, stocken sozial-ökologische Investitionen (z.B. Dekarbonisierung).
Wie kann vor diesem Hintergrund die Finanzierung der Daseinsvorsorge in zentralen Bereichen (Gesundheit und Pflege, Bildung, Wohnen, Mobilität) gesichert werden? Wie kann Verteilungsgerechtigkeit hergestellt werden? Welche neuen und sozial gerechten Einnahmequellen – beispielsweise vermögensbezogene Steuern – sollen erschlossen werden, und was hat das alles mit neoliberaler Austeritätspolitik, Geldwäschevermeidung und Finanztransaktionssteuern zu tun?

Brigitte Unger, Utrecht University, Lehrstuhl für Finanzwissenschaft
Georg Feigl, Arbeiterkammer Wien, Referent für öffentliche Haushalte und Wirtschaftspolitik

Moderation: **Michael Getzner**, TU Wien

13:30 – 15:00 5 parallele Sessions (TS1 – TS5)

TS 1: Grundversorgung durch europäische Binnenwirtschaft stabilisieren (Teil II), Fokus Policy Strategien

Wie mit der Welt im Umbruch umgehen? Wirtschaften wie bisher stellt keine Option dar. Als zukunftsfähige Vision bietet sich eine ausgebaute Alltagsökonomie - kritische Wirtschaftsbereiche der Daseinsvorsorge und Nahversorgung - im Rahmen eines europäischen Binnenwirtschaftsprojekts an. Eine Neuausrichtung kann nur gelingen, wenn politische Leitbilder neu verhandelt werden und einen Rahmen für weitere Entwicklungen bilden. Ein sicheres, gesundes und leistbares Leben für alle sollte das Ziel sein und die Einhaltung allgemeingültiger Kriterien, die eine Deckung der Grundbedürfnisse definieren und dabei planetare Grenzen nicht überschreiten. In dieser Session wollen wir gemeinsam diskutieren, welche Neu-Ausrichtungen denkbar sind, um Policies in Richtung einer europäischen Binnenwirtschaft voranzutreiben. Welche Akteur:innen müssen vordergründig involviert, welche neue Allianzen forciert werden?

Oliver Prausmüller, Universität Wien, Institut für Politikwissenschaft
Michael Soder, Arbeiterkammer Wien, Referent der Abteilung Wirtschaftspolitik
Anna Leitner, GLOBAL 2000, Sprecherin für Ressourcen und Lieferketten

Moderation: **Nora Dornis**, WU Wien

TS 2: Potenziale von Wirtschaftsdemokratie für Sicherung, Verbesserung und Ausbau der Daseinsvorsorge

In dieser Session gehen wir der Frage nach, welche Ansatzpunkte es für eine Demokratisierung der Daseinsvorsorge gibt. Wie können Beschäftigte in Unternehmen und Organisationen der Daseinsvorsorge dazu beitragen, wirtschaftliche Strukturen und Prozesse zu demokratisieren? Welche Ansätze und Strategien verfolgen Gewerkschaften? Wie können Nutzer:innen von Dienstleistungen institutionell an deren Weiterentwicklung und den damit verbundenen Entscheidungsprozessen beteiligt werden? Welche Rolle können Genossenschaften für bessere Arbeitsbedingungen und höhere Leistungsqualität spielen? Welche Vorteile hätte eine Demokratisierung der Daseinsvorsorge für Beschäftigte, für Nutzer:innen und für eine Stärkung der Demokratie?

Markus Blümel, RCE Graz-Styria, Zentrum f. nachhaltige Gesellschaftstransformation, Uni Graz zur Studie „Daseinsvorsorge sichern, ausbauen und verbessern. Potenziale von Wirtschaftsdemokratie für Gesundheit und Pflege – mit einem Fokus auf demokratische Unternehmensformen“
Julianna Fehlinger, MILA Mitmach-Supermarkt e.G., Geschäftsführerin
Peter Marchsteiner, younion _ Die Daseinsgewerkschaft, Referent für Bildung
Gerald Mjka, St. Vorsitzender der Gewerkschaft vida

Moderation: **Alexandra Strickner**, GLOBAL 2000

13:30 – 15:00 5 parallele Sessions (TS1 – TS5)

TS 3: Gemeinnützigkeit als Leitlinie für hochwertige und resiliente soziale Infrastrukturen

Gemeinnützigkeit im Wohnsektor ist vielen ein Begriff und wird als Garantie für die Einhaltung hoher Qualitätsstandards betrachtet. Standards, die seitens der öffentlichen Hand reguliert, kontrolliert und eingefordert werden. Soziale Infrastrukturen verbindlich gemeinnützig zu organisieren hätte das Potential bestehende Schwachstellen zu beseitigen, indem soziale Dienstleistungen mit sozialen Zielen wie soziale Gerechtigkeit, Menschenwürde und gerechte Teilhabe in Einklang gebracht werden. Gemeinnützigkeitsregularien für Pflegeeinrichtungen sind beispielsweise kein absolutes Neuland, reichen jedoch nicht so weit, dass von einer institutionellen Absicherung gesprochen werden könnte und Marktmächte trotz allem dominieren. In dieser Session wollen wir den Blick auf Gemeinnützigkeit in sozialen Infrastrukturen legen, welche Vorteile sich dadurch ergeben und welche Umsetzungsstrategien die größten Erfolge versprechen.

Günther Lutschinger, Verband für gemeinnütziges Stiften
Michael Meyer, WU Wien, Institut für Nonprofit Management und Governance
Hannah Gemmingen, WU Wien, zu gesetzlich-regulatorischen Instrumenten zur Stärkung von Gemeinnützigkeit in der Langzeitpflege

Moderation: **Stefanie Gülly**, Kompetenzzentrum Alltagsökonomie

TS 4: Energiepolitik quo vadis? Der Weg zu Leistbarkeit für alle

Energie ist keine Ware wie jede andere – sie ist Grundvoraussetzung für ein würdiges Leben sowie gesellschaftliche Teilhabe und Grundlage für ein funktionierendes Wirtschaftssystem. Die Krisen der letzten Jahre haben gezeigt, wie wichtig eine resiliente, lokale, auf erneuerbaren Energieträgern aufbauende Energieversorgung und Infrastruktur ist; ob diese jedoch auch für alle zugänglich ist, wird häufig weniger thematisiert. Sichtbar wird dies am Phänomen der Energiearmut: Laut Statistik Austria waren 2024 12,5% aller österreichischen Haushalte von Energiearmut betroffen – mit stark überproportionaler Betroffenheit von einkommensschwachen Gruppen, Ein-Eltern-Haushalten und Haushalten mit weiblicher Hauptverdienerin. Oft fehlt es an der politischen Umsetzung und tatsächlichen Sicherstellung einer leistbaren Energieversorgung für alle, doch es gibt auch Lichtblicke. In dieser Session sollen konkrete energie- und sozialpolitische Handlungsspielräume im Sinne einer nachhaltigen, leistbaren und sicheren Energieversorgung für alle diskutiert werden.

Klaus Kubeczko, Austrian Institute of Technology, IEA-ISGAN – International Smart Grid Action Network
Sandra Matzinger, Arbeiterkammer Wien, Abteilung Wirtschaftspolitik
Caroline Nwafor, Koordinierungsstelle zur Bekämpfung von Energiearmut, Klima- und Energiefonds

Moderation: **Paula Friederichsen**, Austrian Institute of Technology

13:30 – 15:00 5 parallele Sessions (TS1 – TS5)

TS 5: Sozial-ökologische Finanzinstrumente: von kleinen Stellschrauben bis zum Umbau des Gesamtsystems

Für die Daseinsvorsorge scheint es zunehmend schwieriger zu werden, durch kleine Anpassung bei Einnahmen und Ausgaben die Finanzierung für die Zukunft sicherzustellen. Der Personalbedarf in der Daseinsvorsorge in Österreich in den kommenden 5 Jahren wird nicht nur durch Pensionierungen, sondern durch die Notwendigkeit der Verbesserung der Arbeitsbedingungen als auch der Ansprüche an die Versorgungsqualität wesentlich ansteigen.
Wie kann ein Finanzierungssystem für die Daseinsvorsorge – u.a. in der Gesundheit und Elementarpädagogik – aussehen, das sich nicht nur mit kleinen Stellschrauben begnügt, sondern nachhaltig und langfristig die Versorgung sicherstellt? Hier stehen vor allem auch die Gemeinden vor großen Herausforderungen, z.B. auch in der Klimawandelanpassung und im Klimaschutz.

Karoline Mitterer, Zentrum für Verwaltungsforschung
Johannes Müller, Finanzdirektor, Stadt Graz
Margit Schratzenstaller, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Moderation: **Anna-Theresa Renner**, TU Wien

15:30 – 17:00 Poster - Session: Walk and Talk

Forschungsergebnisse, Initiativen und Projekte zeigen aus unterschiedlichen Perspektiven, wie die Gestaltung einer guten Grundversorgung für alle innerhalb planetarer Grenzen gelingen kann.

Nach einem moderierten Rundgang, findet ein freier Austausch statt.

Zukunftsfähige Daseinsvorsorge - Fallstricke der Privatisierung
Alexander Furtner und Selma Kaya, Österreichische Gesellschaft für Politikberatung & Politikentwicklung

Plan für den sozialen und ökologischen Umbau
Veronika Heimerl, Arbeiterkammer Wien

Spuren von Energiedemokratie in Österreich (als Teil der Alltagsökonomie)
Lina Hille, Absolventin der Internationalen Entwicklung, Uni Wien

Daseinsvorsorge und Beschäftigungsprognose
Iris Strutzmann, Abteilung Klima, Umwelt und Verkehr, Arbeiterkammer Wien

Raum- und zeitsensible Daseinsvorsorge: 15-Minuten Nachbarschaften als Brücke zwischen Alltagsökonomie und Stadtplanung
Michael Kloiber, Österreichische Akademie der Wissenschaften

Genug für alle, Die Armutskonferenz und ÖKOBÜRO - Allianz der Umweltbewegungen
Caroline Krécke, ÖKOBÜRO - Allianz der Umweltbewegungen

Plattform Kettensäge stoppen! Menschen und Umwelt schützen
Magdalena Pitzer, GLOBAL 2000

Wellbeing Economy Alliance
Jonas Holl, Gemeinwohl-Ökonomie Österreich

Kernstück: Ortskernrettung und Bodenschutz in Gemeinden, Bodenbündnis Österreich
Ulrike Feichtinger, Klimabündnis Österreich

Wie kommt der Alltag in die Alltagsökonomie. Ein partizipativer Ansatz für das Pluriversum
Sebastian Lang, Friedrich Hinterberger, Sophia Kratz

Negotiating the corridor: Integrating actors and power with scenario modelling of eco-social housing pathways in Austria
Andre Baumgart, Julia Wang, BOKU Wien

Caring Capacities of Men
Elisabeth Hartmann, WU Wien

Wir machen Wien, Plattform für Initiativen für ein partizipatives und klimagerechtes Wien
Fricka Lindemann, Fairkehrswende Wien

Moderation: **Stefanie Gülly**, Kompetenzzentrum Alltagsökonomie

17:30 – 19:00 Podiumsdiskussion

Spurwechsel in der Industriepolitik: Vorrang für lebensnotwendige Bedürfnisse

Gegenwärtige Industriepolitik unterscheidet nicht zwischen dem, was essentiell für eine gute Grundversorgung für alle ist und dem was darüber hinaus geht. Ebenso wenig präsent in der breiten Diskussion sind Forderungen planetare Grenzen zu berücksichtigen. Industrie- und Handelspolitik in Österreich scheint im globalen Wettbewerb unterzugehen. Basis für Transformation bildet eine aktive und planende Wirtschaftspolitik.
Am Beispiel der Bahnindustrie wird deutlich, welche starke Rolle Österreich einnehmen kann und worin auch die Wirtschaftskraft von vorgelagerten Produktionslinien liegt. Die Bereitstellung essentieller Leistungen vor Ort erfordert gewaltige Vorleistungen aus anderen Teilen der Wirtschaft. Vieles davon wird in räumlich und organisatorisch fragmentierten Wertschöpfungsketten produziert, deren Resilienz begrenzt ist. Die Versorgung mit grundlegenden Alltagsgütern muss dabei ins Zentrum rücken. Dies impliziert im Sinne der strategischen Autonomie eine räumliche Neuausrichtung bisherigen Produktion entlang einer kontinental-europäischen Logik.

Klaus Kubeczko, Austrian Institute of Technology, IEA-ISGAN – International Smart Grid Action Network
Lukas Oberndorfer, AK Wien, Leitung Abteilung Klima, Umwelt und Verkehr
Alexandra Strickner, GLOBAL 2000, politische Geschäftsführerin
Hans Jürgen Salmhofer, Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur, Leiter der Abteilung II-1 Mobilitätswende

Moderation: **Astrid Krisch**, TU Wien

Programm

Freitag, 11. September 2026

09:00 - 10:00 Einstieg und Diskussion 2. Tag

Die Sicherung der Daseinsvorsorge steht vor einer zunehmenden Fachkräftekrise. Trotz anhaltender Arbeitslosigkeit verschärft sich der Mangel an qualifizierten Beschäftigten in systemrelevanten Bereichen. Ursache ist ein ausgeprägter Qualifikations-Mismatch: Viele arbeitssuchende Personen verfügen nicht über jene Kompetenzen, die aktuell nachgefragt werden. Diese Problematik wird durch den demografischen Wandel massiv verstärkt. Bis 2030 werden fast 300.000 Beschäftigte aus systemrelevanten Berufen in Pension gehen, insbesondere in der öffentlichen Verwaltung, im Gesundheits- und Pflegebereich, in der Ernährungssicherheit sowie im Transportwesen. Gleichzeitig steigt der Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften durch ökologische Transformation, Digitalisierung, Automatisierung und wachsende Pflegebedarfe. Dem steht ein Rückgang der Lehrlingsausbildung und der betrieblichen Weiterbildung und der Investitionen in die aktive Arbeitsmarktpolitik gegenüber.
Eine zukunftsorientierte Fachkräftestrategie für die Daseinsvorsorge muss daher auf vier zentrale Handlungsfelder fokussieren: erstens altersgerechte und gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen, um Fachkräfte länger im Erwerbsleben zu halten; zweitens eine Qualifizierungsoffensive mit Schwerpunkt auf mittlere Qualifikationen; drittens das Heben der stillen Reserve am Arbeitsmarkt; und viertens eine aktive, integrationsorientierte Aufnahme von Arbeitskräften aus dem Ausland.
Dieser Input zeigt anhand des Projekts „Öko-Booster“ (AK Wien, AMS Wien, waff), wie arbeitsmarktpolitische Qualifizierung, soziale Absicherung und konkrete Bedarfe der Daseinsvorsorge erfolgreich miteinander verbunden werden können. Das Projekt ermöglicht arbeitssuchenden jungen Erwachsenen den Einstieg in klimarelevante Zukunftsberufe und leistet damit einen doppelten Beitrag: zur Fachkräftesicherung und zur sozial-ökologischen Transformation zentraler Versorgungsbereiche.

Michaela Neumann, Arbeiterkammer Wien, Abteilung Arbeitsmarkt und Integration
Marlies Steinwender, waff Wiener Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds, Leitung Fachkräftezentrum

Moderation: **Iris Strutzmann**, Abteilung Klima, Umwelt und Verkehr, Arbeiterkammer Wien

10:30 – 12:00 5 parallele Sessions (TS1 – TS5)

TS 1: Visionäres Wirtschaften: zwischen Pragmatik und Revolution

Wie mit der Welt im Umbruch umgehen? Wirtschaften wie bisher stellt keine Option dar. Als zukunftsfähige Vision bietet sich eine ausgebaute Alltagsökonomie - kritische Wirtschaftsbereiche der Daseinsvorsorge und Nahversorgung - im Rahmen eines europäischen Binnenwirtschaftsprojekts an. Diese Vision eröffnet neue Blickwinkel und erfordert einen multiperspektiven Blick auf Wirtschaften. Zu Beginn stehen selbstverständlich viele offene Fragen, wie eine grundlegende Transformation der Wirtschaft inkrementell gefördert werden kann. Wie weit kann ein europäisches Binnenwirtschaftsprojekt überhaupt reichen? Gibt es bereits erste Ansätze aus der Praxis, die die Vision stärken? Worin liegen die größten Hürden und welche Lösungen sind denkbar?

In dieser Session diskutieren wir gemeinsam mit Wirtschaftsunternehmen und wirtschaftsnahen Expert:innen. Wir wollen bewusst den Raum öffnen und die Spannung zwischen nüchtern-pragmatischen und visionär-revolutionären Haltungen provozieren und reflektieren.

Alexander Hochauer, Windkraft Simonsfeld AG, Finanzvorstand
Astrid Schöggl, Arbeiterkammer Wien, stv. Leitung Abteilung Klima, Umwelt und Verkehr

Moderation: **Nora Dornis**, WU Wien

TS 2: Daseinsvorsorge und Nahversorgung ausbauen – Demokratie stärken

In den letzten Jahren sind vielfältige zivilgesellschaftliche Initiativen rund um das Anliegen der Stärkung der Demokratie entstanden. Gewerkschaften und auch berufliche Fachverbände setzen sich für bessere Arbeitsbedingungen ein. Neue Organizing Ansätze und neue Bündnisse mit Klimabewegungen ebnen neue Wege. Ebenso nehmen Energiegemeinschaften und -genossenschaften zu. In dieser Session wollen wir einen interaktiven Austauschraum öffnen, um gemeinsam neue Wege und Strategien auszuloten.

Fishbowl Diskussion mit
- **Margit Appel**, Initiative JaDemokratie
- **Ursula Bittner**, Greenpeace & Österreichisches Netzwerk Zivilgesellschaft
- **Emma Dowling**, Universität Wien & Kompetenzzentrum Alltagsökonomie
- **Ernst Fürlinger**, Österreichisches Transformationsforum, Krems
- **Rainer Handlfinger**, Bürgermeister von Ober-Grafendorf
- **Jeremias Jobst**, Verband der öffentlichen Wirtschaft und Gemeinwirtschaft Österreichs (VÖWG)
- **Regina Petrik**, Katholische Aktion Österreich
- **Iris Strutzmann**, Abteilung Klima, Umwelt und Verkehr, AK Wien
- **Monika Wipplinger**, younion _ Die Daseinsgewerkschaft
- **Franziska Wurm**, OurPower Energiegenossenschaft

Moderation: **Alexandra Strickner**, GLOBAL 2000, politische Geschäftsführerin

10:30 – 12:00 5 parallele Sessions (TS1 – TS5)

TS 3: Bedeutung sozialer Orte und Möglichkeiten der Begegnungen

Der demografische Wandel und neue Sichtweisen auf das Altern in der Gesellschaft verlangen nach neuen Strategien. Gegenwärtigen Visionen folgend sind soziale Infrastrukturen Orte, die das Soziale und die Begegnung – auch intergenerational und intersektional – in den Vordergrund stellen. Das reicht soweit, dass auch die Planung von Sorgeleistungen gemeinsam diskutiert wird, um lokalen Bedürfnissen zu entsprechen. Indem neue Begegnungsorte geschaffen werden, reduziert sich auch die Zahl der Menschen, die angeben unter Einsamkeit zu leiden oder auch unter Mehrfachbelastungen durch die alleinige Pflegeverantwortung älteren Angehörigen gegenüber.
In dieser Session lenken wir den Fokus auf soziale Infrastrukturen und ihre Bedeutung für das Zusammenleben.

Gert Dressel, Universität Wien, Institut für Pflegewissenschaft und Verein Sorgenetz. Verein zur Förderung gesellschaftlicher Sorgekultur. Leben, Alter, Demenz und Sterben.
Katharina Kirsch-Soriano da Silva, Stadtteilarbeit, Caritas der Erzdiözese Wien sowie Lektorin an der Hochschule Campus Wien und der TU Wien, u.a. Projekte und Publikationen zu „Wohnen für Generationen".
Laura Allinger, Ilse Arlt Institut für Soziale Inklusionsforschung, Department Soziales, unter anderem Expertise zu CareRäte und sozial-ökologischer Gemeinwesenarbeit

Moderation: **Stefanie Gülly**, Kompetenzzentrum Alltagsökonomie

TS 4: Mobilitätswende und Mobilitätsgarantie: nachhaltige Wege

Mobilitätsangebote unter dem Überbegriff Mikro-ÖV oder auch Ruftaxis bekannt sind mittlerweile beinahe in jedem Bundesland zu finden. Trotz dieser positiven Bestrebungen kann dem öffentlichen Personennahverkehr in Österreich kein gutes Zeugnis ausgestellt werden: von einem Ziel der flächendeckenden Versorgung ist man noch meilenweit entfernt und die regionalen Unterschiede sind groß, insbesondere barrierefreie Zugänglichkeiten und inklusive Ansätze sucht man vergebens. Die erwähnten alternativen Mobilitätsangebote stellen eine gute Ergänzung dar, reichen aber bei weitem nicht aus, um bestehende Auto-Abhängigkeit zu brechen und somit den Bedarf an fossilen Treibstoffen zu reduzieren.

Diese Session lenkt den Fokus auf Konzepte der Mobilitätswende, die bereits erfolgreich umgesetzt werden, vorrangig im ländlichen Raum und den Visionen einer rechtlich verankerten Mobilitätsgarantie als Bestandteil öffentlicher Daseinsvorsorge.

Sabine Bauer, Zentrum für aktive Mobilität, Institut für Städtebau, TU Graz
Elias Grinzinger, land.mobil:LAB – Mobilitätslabor für das Waldviertel, TU Wien
Max Knapp, Arbeiterkammer Wien, Abteilung Klima, Umwelt und Verkehr

Moderation: **Rebecca Hauschild**, TU Wien

10:30 – 12:00 5 parallele Sessions (TS1 – TS5)

TS 5: Kosten des Nicht-Handelns: Wege zu einer klimabewussten Fiskalpolitik

Vorsorgen ist immer besser als Nachsorgen. Dies gilt auch in vielen Bereichen der Daseinsvorsorge! Entgegen den Empfehlungen vieler sind die öffentlichen Budgets nach wie vor nicht zukunftsfit. Es ist absehbar, dass die Kosten des Nicht-Handelns (z.B. in der Klima- und Gesundheitspolitik) die staatlichen Budgets hinkünftig in hohem Ausmaß belasten werden, durch Schäden der Nicht-Anpassung an den Klimawandel, zu geringe Gesundheitsvorsorge oder fehlende Bildungsreformen.
Wie könnte eine sozial-ökologische Finanzreform aussehen, die die Vorsorge in den Blick nimmt und Finanzinstrumente schafft, die Investitionen in die Dekarbonisierung, die Risikominimierung und die Krisenresilienz den Vorzug gibt gegenüber Reparaturmaßnahmen und kontraproduktive staatliche Ausgaben?

Angela Köppl, Umweltökonomin, ehem. am Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung in Forschungsgruppe „Klima-, Umwelt- und Ressourcenmanagement“
Bernd Gugele, Umweltbundesamt
Kommentar von:
Stefan Sengelin, stv. Abteilungsleiter der Abteilung VI/3 – Grüne Finanzen und Nachhaltige Wirtschaft in der Sektion VI Klima und Energie des BMLUK

Moderation: **Karoline Mitterer**, KDZ Zentrum für Verwaltungsforschung

12:30 – 13:45 Erntesession: Reflexion und wie weiter?

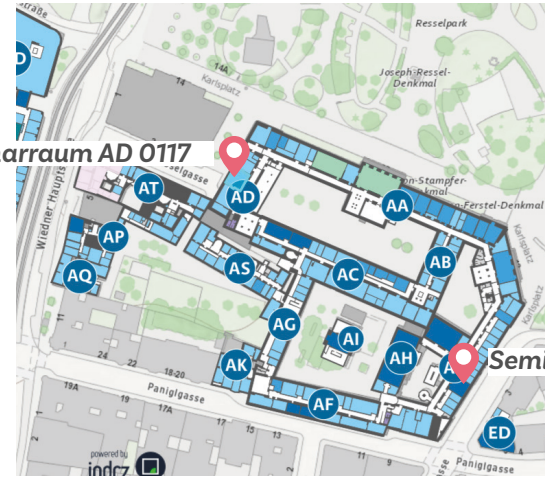
Zum Abschluss der Konferenz schaffen wir Raum, zentrale Erkenntnisse, offene Fragen und gemeinsame Perspektiven zusammenzutragen. Welche Ideen für eine gute Grundversorgung innerhalb planetarer Grenzen haben besonders inspiriert? Wo zeigen sich Spannungen, Herausforderungen oder Handlungsbedarfe? Und vor allem: Wie können wir das Begonnene gemeinsam weitertragen? Die Erntesession verbindet kollektive Reflexion mit dem Blick nach vorne. Wir verdichten zentrale Impulse der Konferenz, identifizieren mögliche Allianzen und entwickeln erste nächste Schritte für Forschung, Praxis, Politik und Zivilgesellschaft. Ziel ist es, Orientierung, Vernetzung und konkrete Anschlussmöglichkeiten für den weiteren Transformationsprozess zu schaffen.

Moderation: **Michael Getzner**, TU Wien

Orientierung - Konferenzräume

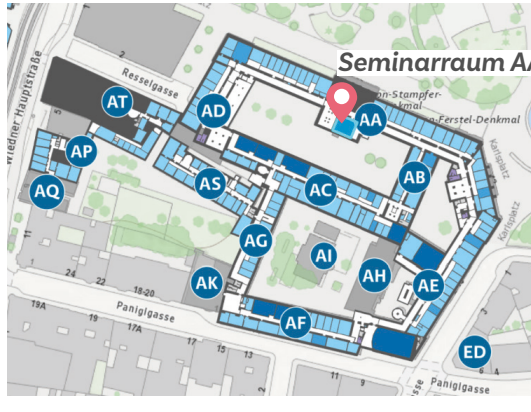
Etage 01

Seminarraum AD 0117



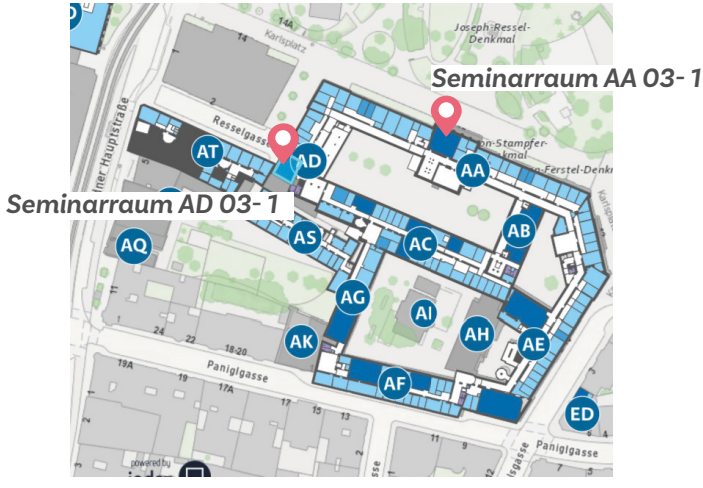
Seminarraum AE EG - 1

Etage 02



Seminarraum AA 02 - 1

Etage 03



Etage 04

Basiskarten:
https://maps.tuwien.ac.at/

Weitere Informationen: https://www.alltagsoekonomie.at/Konferenz2026

Impressum: TU Wien, Institut für Raumplanung, Forschungsbereich
Finanzwissenschaft und Infrastrukturpolitik, Karlsgasse 11, 2. OG, A-1040 Wien